

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Allerleiertes Anzeigenblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Remberg 1,35 M., in den Sandorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Preiszelle ober deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Restzelle 40 Pfg., Anzeigengebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Diebstahl- und Diebstahlversicherungen, durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird letzteres Garantie übernommen. Beilagengebühr 10.- M. das Laufen, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme normiertags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 122

Dienstag, den 16. Oktober 1928

30. Jahrg.

Donnerstag, den 18. Oktober,

## Schweinemarkt

in Remberg.  
Der Auftrieb beginnt um 8 Uhr.  
Remberg, den 11. Oktober 1928.  
147] Der Magistrat.

## Personenstandsaufnahme.

Die Wohnungs-, Hausfluren und Betriebsblätter sind sofort in der Stadtdirektion abzugeben.  
Remberg, den 15. Oktober 1928.  
149] Der Magistrat.

## Neues in Kürze

Interessante Meldungen aus Nah und Fern

**Reichsminister Dr. Stresemann** fuhr Sonntag von Baden-Baden ab, um vor seiner endgültigen Rückkehr nach Berlin noch einige Tage in einem anderen bekannten rheinischen Kurort zu verbringen.

Der **Preußische Staatsrat**, der am 20. September seine letzte Tagung beendet hat, wird voraussichtlich am Dienstag, den 23. Oktober dieses Jahres, zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammenzutreten.

Bei der Besprechung der **Lozger Gewerkschaften** ist der erwartete Generalstreikbeschluss zur Unterstützung der Lohnbewegung der Textilarbeiter gefasst worden. Der Generalstreik in Loz und Umgebung wird am Montag einsetzten.

Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonntagabend auf ihrer Ferienagung in Dresden mit der Frage des **Banzerkreuzers**. In der ausführlichen Aussprache kam die Gegnerschaft gegen den Bau des Banzerkreuzers allgemein zum Ausdruck. Eine Beschlusssatzung der Fraktion wird nach dem Zusammentraten des Reichstages erfolgen.

## In Latehurf

Ein spanner Sonntag

Der Landungsplatz für das **Zeppelin-Luftschiff** war schon am Sonntagabend zur Aufnahme des Auftriebes bereit. **Vaterburg**, der seine Flugstunden, der in Mittelplätzen des Westinteresses liegt, dem dem aus die Nachrichten in alle Welt verbreitet werden, arbeitete fieberhaft an der Vervollständigung seiner Nachrichtensstellen. Die **Telegraphenmasten** sind unter Kontrolle, verbessert, ja, 15 große amerikanische Zeitungsagenturen legten eigene Drahtverbindungen. Eine riesige Halle diente der Presse, um in Augenblick des ersten Einganges von Nachrichten die Telegraphen- und Telefonämter, die Kabelzentralen und die Funktürme in Bewegung zu setzen.

**Der Det war zu einer Großstadt geworden.** Die guten Autostraßen, die zu ihm führen, sind besetzt von Wagenkolonnen, mehr noch als vor 4 Jahren, als Z R 3 erbaute wurde. Auf „Des Angeles“ ritten sich viele Bilde. Dieses Schmeichelschiff des „Graf Zeppelin“ hatte auch seinerseits den Beweis erbracht, daß das Luftschiff keineswegs verdrängt werden kann. 150 Flüge mit 1700 Flugstunden und 75 000 Meilen Flugstrecke hat es bisher bewältigt.

**Latehurf brangt im Flageneschnud.** Die praktischen Amerikaner machten aus dem Zeppelinschiff eine immer ein Geschäft. Alle verfügbaren Räume sind an Schaulustige vermietet. Wer in den Häusern nicht unterkommen kann, dem vor Gelegenheiten gegeben, in einer Gängekammer zu schlafen. Für die **Zeppelin-Wäste** ist in New York, wofür sie eine Ehrenprozesse bringen wird, Empfang und offizielle Begrüßung durch Bürgermeister Walker, sind Theateraufführungen und Vorführung von Filmbildern vorgesehen. Am Mittwoch findet eine Begrüßung in Hippodrom statt.

In welchem Maße die gefasste amerikanische Öffentlichkeit sich um das **Geschick** des Fluges locate, erweist man erst jetzt daraus, daß während der Theateraufführungen in New York eine **Schweigepolizei** von einer Minute eingelegt wurde, um den Gästen und Schaulustigern Gelegenheit zu einem kurzen Gebet für das glückliche Gelingen des Fluges zu geben.

Die amerikanischen Zeitungen, die doch an und für sich ein besonders großes Format haben, sind mit **Wienüberflügen** versehen.

Die Dispositionen der Luftschiffahrt hatten sich vollkommen den dauernd einlaufenden Weitermeldungen angepaßt. Von den Funktionären vieler Dampfer, der deutschen Norddeutschen Lloyd, von englischen und amerikanischen Weiterbetriebern unterstellt, nahm „Graf Zeppelin“ nicht nur **Maoren**, sondern beide **Madeta** an, um einem Stützpunkt

aus dem Wege zu gehen. Nachdem man diesen glücklich ausgemittelt war, wurde **Madeta** angefahren und ein Beutel **Potische** für die Seema abgehoben. Dieser fiel wohl ins Wasser, wurde aber aufgefist. Nach einer scharfen Drehung nach Nordwest nahm man wieder **Kurs** an, um wieder einigemmaßen die Höhe des an der schifflichen Landungsortes zu erreichen, denn die Verlagerung der südwestlichen Route hätte einen Anstieg zur karibischen See bedeutet. Etwa 30 Meilen südlich wurden die **Azoren** passiert und gerade Kurs auf die **Vermuda-Inseln** genommen. Am Bord des Schiffes gab es nur ein Urteil des **Lobes** über die Schönheit der Fahrt, wenn auch einige Passagiere (der Name ist bekannt) verhängnisvoll wurden. **Latehurf** war benachrichtigt, daß der **Zeppelin** am Sonntagabend mitteleuropäischer Zeit eintreffen würde.

**Graf Zeppelin** hat am Sonntagabend an der **Vorbord**-stabilisierungsfläche eine **Verhängung** erlitten, die indes durch die sofort vorgenommenen **Ausbehebungsarbeiten** behoben worden ist. Diese Arbeiten während der Fahrt über dem **Meerespiegel** stellen eine ganz außerordentliche Leistung dar, die dabei beteiligten Ingenieure etc. Natürlich hat während dieser Reparaturen das **Luftschiff** seinen **Kurs** verlagern müssen. Am Sonntag ist es in guter Fahrt weiter westwärts gefahren, hat um etwa 16 30 Uhr mitteleuropäischer Zeit die **Vermuda-Inseln** überflogen und **Kap Hatteras** angefahren. Stärkere Gegenwinde, die zeitweise offenbar zu schweren Stürmen ausarteten, haben Dr. **Gesener** dazu genötigt, zurückzugehen.

Infolge dieses durch das schlechte Wetter veranlaßten **Zeitverlustes** war es unmöglich geworden, **Latehurf** noch am Sonntag zu erreichen. Die **Landung** ist auf Montag verlagert worden. Dr. **Gesener** konnte dieses **Unfall** um so leichter lassen, als er über **Vertriebsflüge** für 129 Stunden verfügt, während das **Luftschiff** am Montag früh erst rund 100 Stunden in der Luft gewesen sein wird.

## Die Versicherung des „Graf Zeppelin“

Das **Versicherungsproblem** des **Luftschiffes** „Graf Zeppelin“ ist bei der **Rearität** des **Risikos** sehr schwierig, insbesondere, solange dem **Versicherer** noch nicht Gelegenheit gegeben ist, den nötigen **Ausgleich** zu finden, der **versicherungs**-technisch nur durch das **Gesetz** der **großen Zahl** bestimmt wird. Wie beim „L Z 127“ beteiligten sich auch diesmal wieder alle **deutschen** **Versicherungs**-gesellschaften an der **Versicherung** des „Graf Zeppelin“. Der **Versicherungswert** des **Luftschiffes** ist mit 3,2 Millionen festgesetzt worden. Die **Versicherung** selbst ist aber nur in Höhe von 75 v. H. dieser **Summe** abgeschlossen worden, also mit 2,4 Millionen **Mark**. Die **Versicherungs**-kosten sind dabei sehr erheblich. Die **Versicherungsdauer** ist auf alle **Fahrten** mit **Beginn** der **Probeflüge** bemessen worden. Um aus eigener **praktischer** **Erfahrung** ein **Bild** von dem **Umfang** des **Risikos** zu gewinnen und im **Interesse** der **Förderung** des **Versicherungs**-geschäftes in der **Vorfahrt** nimmt **Direktor** **Hilja** an der **Amerikafahrt** teil.

## Der Rückflug des „Graf Zeppelin“

Passagiere haben sich schon gemeldet

**Latehurf**, 14. Oktober  
Dr. **Arnstein**, der frühere **Konstruktör** der **Zeppelin**-werft in **Friedrichshafen** und jetzige **Vizepräsident** der **Goodyear-Zeppelin**-Compagny in **Alton**, **Ohio**, erklärte, der „Graf Zeppelin“ dürfte sehr bald seine **Rückreise** antreten, denn **soviel** er **wisste**, **hoffte** Dr. **Gesener** noch in diesem **Jahre** einen **zweiten** **Rückflug** zu **unternehmen**. **Nach** aus **seiner** **Rückreise** **wird** das **Luftschiff** **wohl** **nicht** **einige** **Passagiere** **mitnehmen**. **Es** **lagern** **bereits** **mehrere** **Anfragen** **von** **Personen** **vor**, **die** **die** **Rückfahrt** **mitmachen** **möchten**.

## Die Auflösung der Gutsbezirke in Preußen

Berlin, 14. Oktober

Die durch das **Gesetz** vom 27. **Dezember** 1927 **angewordete** **Auflösung** der **Gutsbezirke** in **Preußen** ist zu **dem** **größten** **Teil** **abgeschlossen**. Für die **Verwirklichung** **bestimmte** **drei** **Wege** in **Frage**: 1. der **Gutsbezirk** **wird** **zu** **einer** **selbständigen** **Gemeinde** **erweitert**; 2. **mehrere** **Gutsbezirke** **werden** **zu** **einer** **Gemeinde** **zusammengeschlossen**; 3. der **Gutsbezirk** **wird** **mit** **einer** **bestehenden** **Gemeinde** **vereinigt**. Die **Mitteilungen** **über** **die** **Art** **der** **Auflösung** **werden** **fortlaufend** **von** **den** **Landratsämtern** **veröffentlicht**. Nur bei einem **Rest** von etwa 800 **Gutsbezirken** ist die **Eingehung** **noch** **nicht** **getroffen**. Während **nach** **dem** **in** **der** **verfliegenen** **Woche** **von** **Landtage** **gefassten** **Beschlüssen** die **Wahlen** **für** **die** **kommunalen** **Körperschaften** **allgemein** **im** **letzten** **Vierteljahr** 1929 **stattfinden** **sollen**, werden die **Wahlen** **für** **die** **durch** **die** **Auflösung** **der** **Gutsbezirke** **neu** **geschaffenen** **kommunalen** **Gebilde** **am** 2. **Dezember** d. J. **stattfinden**.

## Eine Warnung

Wir für die Fremdenlegion geworden wird

London, 14. Oktober

Das **Schöffengericht** **Landau** **verurteilte** **den** **1875** **in** **Caarbriden** **geborenen** **Karl** **Wedig** **wegen** **Vergehens** **der** **Falsch** **Werbung** **gemäß** **§ 141** **St.-G.-B.** **zu** **einem** **Jahre** **und** **sechs** **Monaten** **Befängnis**. **Der** **Verhandlung** **ergab** **ihnen** **Einsicht** **in** **das** **System** **der** **Werbung** **zur** **Fremdenlegion**.

Der **Angelagte** **fährte** **zuletzt** **drei**  **junge**  **Leute**  **der** **Kasernen** **in** **Verhaft** **zu**, **wo** **sie** **verhaftet** **wurden** **und** **über-**  
**nachteten**. **Am** **nächsten** **Morgen** **wurden** **sie** **mit** **acht** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber** **in** **Landau** **aus** **und** **ließ** **seine** **Dußer** **in** **den** **Sandorten** **Maoren** **zum** **zweiten** **Male** **anwerben**, **wo** **er** **noch** **mals** **mit** **je** **zehn** **Mar-**  
**schallgeleit** **flieg** **aber**

# Todgeweiht — todbereit

Von Kriegsbriefen gefallener Studenten

Für ein solches Briefchen nach Kriegsende...  
Für ein solches Briefchen nach Kriegsende...  
Für ein solches Briefchen nach Kriegsende...

Über diese Worte eines Theologen im Juni 1915...  
Über diese Worte eines Theologen im Juni 1915...  
Über diese Worte eines Theologen im Juni 1915...

Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...

Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...

Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...

Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...

Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...

Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...  
Der Ernst der Schlacht, die Ablehnung des...

# Lindenried.

Orth-Roman von H. Hasling, J. Hasling.

51. Doch Hella schüttelte energisch den Kopf...  
Doch Hella schüttelte energisch den Kopf...  
Doch Hella schüttelte energisch den Kopf...

Dann klopfte sie wie gehetzt auf ihr einsames Zimmer...  
Dann klopfte sie wie gehetzt auf ihr einsames Zimmer...  
Dann klopfte sie wie gehetzt auf ihr einsames Zimmer...

Als lautlos der Morgen kam, lag der Nacht...  
Als lautlos der Morgen kam, lag der Nacht...  
Als lautlos der Morgen kam, lag der Nacht...

Die freundschaftlichen Abschiedsworte...  
Die freundschaftlichen Abschiedsworte...  
Die freundschaftlichen Abschiedsworte...

Sie meinte leise und doch mußte sie den weissen Klammern...  
Sie meinte leise und doch mußte sie den weissen Klammern...  
Sie meinte leise und doch mußte sie den weissen Klammern...

glaubt ist dahingegen ein Hund zu preisen...  
glaubt ist dahingegen ein Hund zu preisen...  
glaubt ist dahingegen ein Hund zu preisen...

Das Bewußtsein des Opferganges ist...  
Das Bewußtsein des Opferganges ist...  
Das Bewußtsein des Opferganges ist...

In herrlichen, höchsten Worten...  
In herrlichen, höchsten Worten...  
In herrlichen, höchsten Worten...

Der Lebenswille kehrt sich gegen das...  
Der Lebenswille kehrt sich gegen das...  
Der Lebenswille kehrt sich gegen das...

Schlachtfeldgeist lastet mit erdrückender...  
Schlachtfeldgeist lastet mit erdrückender...  
Schlachtfeldgeist lastet mit erdrückender...

Der bittere Kampf klingt aus in Fragen...  
Der bittere Kampf klingt aus in Fragen...  
Der bittere Kampf klingt aus in Fragen...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...  
Der Herausgeber schließt sein...

# Kauft deutsche Waren

Ein Mahnruf des Reichsernährungsministers

Auf der Berliner Tagung der...  
Auf der Berliner Tagung der...  
Auf der Berliner Tagung der...

Diese Frage habe ich zu einem Kernfrage...  
Diese Frage habe ich zu einem Kernfrage...  
Diese Frage habe ich zu einem Kernfrage...

Die möglichen weitgehende Ernährung...  
Die möglichen weitgehende Ernährung...  
Die möglichen weitgehende Ernährung...

Die möglichen weitgehende Ernährung...  
Die möglichen weitgehende Ernährung...  
Die möglichen weitgehende Ernährung...

# Lokales und Provinzielles.

Remberg, den 12. Oktober 1928.

Exp. Der Reichtum der Schöpfung...  
Exp. Der Reichtum der Schöpfung...  
Exp. Der Reichtum der Schöpfung...

Welche Fahrkarten gelten? Die...  
Welche Fahrkarten gelten? Die...  
Welche Fahrkarten gelten? Die...

Unheimlich ruhig klangen diese...  
Unheimlich ruhig klangen diese...  
Unheimlich ruhig klangen diese...

Kurt hatte eben eine Unterredung...  
Kurt hatte eben eine Unterredung...  
Kurt hatte eben eine Unterredung...

„Kurt — was ist geschehen?“...  
„Kurt — was ist geschehen?“...  
„Kurt — was ist geschehen?“...

„Hella, sieh mich nicht so...“...  
„Hella, sieh mich nicht so...“...  
„Hella, sieh mich nicht so...“...

„So laß uns fortfahren, Kurt!...“...  
„So laß uns fortfahren, Kurt!...“...  
„So laß uns fortfahren, Kurt!...“...

„Kurt, nicht, fuhr Hella fort...“...  
„Kurt, nicht, fuhr Hella fort...“...  
„Kurt, nicht, fuhr Hella fort...“...



roten Duerstich tragen. Will man von Gung zum Schweißzug übergehen, muß man eine weitere Gungschlagskarte der entsprechenden Klasse und Zone dazuflügen. Besitzt man eine Karte für die Gungabzweige (bis 35 Kilometer), so muß neben der zweiten Gungschlagskarte der Maschine noch eine weitere der Zone I gelöst werden; denn im Schnellzug gibt es keine Maschine. Es ist also zur Vermeidung alibiener Nachlässe zweckmäßig, sich vor Antritt der Reise über die verschiedenen Verwendlichkeiten und Zugattungen zu informieren. Sonntagsfahrkarten gibt es allgemein jetzt auch 2. Klasse. Gungbenutzung gegen Zuschlagszahlung ist gestattet.

**Radis.** (Parrar Gühloff verläßt unsern Ort.) Herr Parrar Gühloff, welcher seit 1918 die hiesige Pfarrstelle leitet, wird gegen Ende dieses Monats unsern Ort verlassen, um nach einem Ort in der Nähe von Frankfurt a. O. überzuföheln. Vor dem Kriege war Parrar Gühloff Auslandsparar, wurde während des Krieges in Belgien interniert und kam alsdann 1918 nach Radis. Die Abschiedspredigt findet am Sonntag, den 21. Oktober, statt. Die hiesige Pfarrstelle wird vorläufig vertretungsweise von Herrn Parrar emer. Gege-Wittenberg weiter geführt.

**Gräfenhainchen.** (Wieder ein Droschkenunfall auf der Europafahrt.) In der gestrigen Mittagsstunde passierte ein Droschkenunfall aus Budapest mit seiner in vielen verschiedenen Landesfarben geschmückten Droschke unter Vorspann eines Pferdes die Straßen unserer Stadt auf der Durchfahrt nach Berlin. Im Wagen befand sich noch eine Begleitperson. Der Berliner „Eierne Gustav“ hat hiermit noch einen Nachfolger gefunden, welcher jedoch nicht von Berlin nach Paris und zurück, sondern von Budapest die Weile um Europa angetreten hat.

**Mühlberg (Elbe), 11. Okt.** Die Zuckerfabrik Brottwitz hat ihre diesjährige, die 55. Kampagne, eröffnet. Die Verarbeitung der Ernte wird, wenn keine Störungen eintreten, nicht lange währen. Die Mühlenernte trägt das Kennzeichen der trockenen Jahre von 1904 und 1911. Die Mühlen haben mäßiges Gewicht bei hohem Zuckergehalt. Nachprüfung von der Ernte hat der Regen noch den feinsten Boden aufgelockert, sodaß das Boden der Mühlen schnell wässriger gehen wird.

**Sangerhausen, 10. Okt.** Vor dem Amtsgericht Sangerhausen fand nunmehr die Aufschlagsartteilung auf das von der Müller-Verkehrsbank in Höhe von 1.440.000 RM für die Müller'schen Rittergüter abgegebene Hypothek statt. Es handelt sich um die Befugnisse in Kloster, Bornstedt, Neuglück, Hohenstedt, Blankenheim, Wolfersode, und Dömpel mit einem Gesamtwert von 6.734 Morgen. Die Eintriche vom Amtsgericht Sangerhausen und vom Landgericht Nordhausen sind vernommen worden.

**Egeln, Ungendinsicht, „Großwld.“** Ein hiesiger Fleischermeister hatte in Tarzhun eine junge Kuh gekauft. Am nächsten Tage schickte er seinen Gesellen, um das Tier zu holen. Dieses, wohl in einer dunklen Umkleung des ihm bevorstehenden unruhlichen Schicksals, bekam freudigste Gelächte und kürzte, als es das Heimatort hinter sich hatte, plötzlich ab und davon. Eine wilde Jagd hinter der Kuh begann, an der sich schließlich etwa 40-50 Menschen beteiligten. Aber auch diesem Massenauflauf gelang es nicht, das Tier zu fangen. Da es immer dunkler wurde, holte man endlich den Hirschkübel, der mit einigen wohlgezielten Schüssen die Kuh zur Strecke brachte.

**Döbern (Die Lippe abgeblissen).** Anlässlich eines Vergnügens, das der Turnverein am Sonntag hier abhielt, kam es zwischen mehreren jungen Leuten zu einer Schlägerei, in dessen Verlauf der eine seinem Gegner im Handgemenge die Lippe abblies. Der telephonisch schnell herbeigerufene Arzt aus Löbnitz, der die Lippe wieder ansetzen sollte, mußte sich darauf beschränken, die Wunde zusammenzunähen, da die Lippe vollständig ab und ein Wiederanwachsen deshalb ausgeschlossen war.

**Telzow, 12. Okt.** Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem der 65jährige Kaufmann Oskar Schöne zum Opfer fiel. Beim Auswechseln einer schweren Anlagplatte für eine neue Fußmutterwurde trug sich das Unglück zu. Die Platte war mit Binden angehängt und sollte auf Brettern und Balken an ihren Bestimmungsort transportiert werden. Als der Verunglückte die Unterlagsbohlen nachgeben wollte, rutschte plötzlich eine Binde ab, und die Platte begrub den Unglücklichen unter sich. Ihre Wucht war so groß, daß durch die schweren Querschnitten der fast sofortige Tod eintrat.

portiert werden. Als der Verunglückte die Unterlagsbohlen nachgeben wollte, rutschte plötzlich eine Binde ab, und die Platte begrub den Unglücklichen unter sich. Ihre Wucht war so groß, daß durch die schweren Querschnitten der fast sofortige Tod eintrat.

**Giersleben.** Napper, schitt es man' glei bei uns hierher. Ein Hammerfänger, der schon manchen guten Fang in unserer Gegend gemacht und es vor allem auf den Wintervorrat dieses Viehwirtschafters abgesehen hatte, mußte kürzlich ohne das erhoffte Getreide abziehen. Um sich vor seinen Nachbarn nicht zu blamieren, füllte er den mitgebrachten Sack mit Erde und schleppte ihn nach Hause. Bei seinem Eingang ins Dorf wurde er herzlich von einer Nachbarin begrüßt, die gerade ihren Faulsturz mit viel Seife und noch mehr Wasser scheuerte. Sie rief ihm zu: Napper schlepps man nich erst nach Hause, schitts man gleich bei uns hierher. Der weitere Hammerfänger tat ihr den Gefallen und dachte: geitelter Schmerz ist halber Schmerz. Ueber die nachfolgende Auseinandersetzung wollen wir den Schlichter des Bergesens kenten.

## Luftbahnhöfe der „Zukunft“

So dachte man sie sich einst



Zwei große Luftbahnhöfe sind heute in aller Munde: Friedrichshöfen und Valeshöfe. Denn dieser neue Zersplitterung trägt das Gerüchte eines kühnen und unheimlichen Unternehmens. Traum und Wirklichkeit. Vor mehr als einem Menschenalter träumte man schon von solchen Fahrten. Die Phantasie ging freilich andere Wege als die Technik. Aber hätten unsere Großväter in ihrer Jugend Bilder der Gegenwart gesehen, sie hätten genau so darüber gelacht wie wir heute, wenn wir den „Luftbahnhof“ betrachten, den man sich zur Zeit der Kreuzerregung ausmalte.

## Neues aus aller Welt.

**Glaubitz.** Der Arbeiter W. in Glaubitz stieg beim Ausnehmen von Kies in seinem Garten auf zwei Ulmen. Eine weitere Untersuchung förderte zwar keine weiteren Funde an der Fundstelle, in der doch konnte dabei die Grube festgelegt werden, in der der verlorene Urnenhof gelegen hatte.

**Drei Dörfer verhöllt.** In einem kürzlichen Wäsel hat sich ein starkes Erdbeben ereignet. Drei Dörfer sind verhöllt, 17 Dörfer und Flecken haben erheblichen Schaden erlitten. Die Regierung hat auf Anweisung kernal Kaiser'scher Truppen nach dem betroffenen Gebiet zur Hilfeleistung entsandt.

**Schweres Unglück bei einem Zerprennen.** Ein schweres Unglück ereignete sich beim Zerprennen in Dümminghausen im Bergischen. Während auf der Spermaernte Verhüllungsarbeiten ausgeführt wurden, brach von einem der hohen Giebelarme ein Zerprennen ab und stürzte auf eine Gruppe Arbeiter. Es starb ein Arbeiter, 6 verletzt, während sieben schwerer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Vor diesen fünf inzwischen zwei gestorben. Die Arbeiten an der Spermaernte wurden eingestellt.

**Revision im Mordprozess Treiber.** Der Dresdener Oberstaatsanwalt hat gegen das Urteil, das den wegen Gattenmordes angeklagten Kaufmann Treiber freigesprochen hat, Revision eingelegt. Der Grund für diese Maßnahme ist, wie von amtlicher Seite erklärt wird, hauptsächlich darin zu suchen, daß die ausführliche Begründung des Urteils bei Abzug der Revisionsfrist noch nicht fertig ist. Die Staatsanwaltschaft aber für den Fall, daß das Urteil eines Revisionsgrund enthalten sollte, die Möglichkeit einer solchen offenhalten muß.

**Eine Familie im Auto ertrunken.** Ein Gefährlicher, der mit Frau und vier Kindern im Auto von einem Kaufmann nach Spinnrad zurückfuhr, fuhr in einen Fluß hinein, in dem kein Auto landen könnte. Trotz vergeblicher Rettungsversuche des Familienrates ertranken die Frau und vier Kinder, weil es nicht möglich war, sie aus dem verchlammten Auto im Dunkel der Nacht zu befreien.

**Denkmal für Heinrich Herz.** Hamburg, die Vaterstadt des großen Forstheers Heinrich Herz, der die Grundlagen für den Forstbetrieb geschaffen hat, plant einen großen Gedenkstein zum Denkmal zu setzen. Der Hamburger Senat hat seine Unterstützung zugesagt.

## Beschlagnahme Spritmillionen

Webers Vermögen mit Arrest belegt

**Berlin, 14. Oktober**  
Das Berliner Kammergericht hat auf Antrag einer englischen Versicherungsgesellschaft das gesamte Vermögen des bekannten Versicherungsmagnaten Webers in Höhe von mehreren Millionen Mark mit Arrest belegt. Außerdem sind die Bankkonten und die Wertpapiere der Webers in Höhe von mehreren Millionen Mark beschlagnahmt worden. Weber hatte versucht, seine Vermögenswerte ins Ausland zu verfrachten, um sie dadurch den deutschen Gerichten, bei denen gegen ihn noch verschiedene Prozesse anhängig sind, zu entziehen.

Weber hatte seinerzeit sein Lager in Stahnsdorf, das einen Wert von einigen Tausend Mark hatte, bei einem englischen Versicherungsmagnaten in London auf 6 Millionen Mark versichert. Kurze Zeit darauf brannte das Lager ab, die Versicherung zahlte Weber drei Millionen, erstatete dann aber Anzeige wegen Betruges und Brandstiftung; sie behauptete, Weber habe das Lager absichtlich selbst in Brand gesetzt. Weber wurde damals zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis und 20.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Durch Verhandlungen mit dem Staatsanwalt erzielte er, daß ein Teil von seinem beschlagnahmten Vermögen 4 bis 5 Millionen Mark in immobilien Werten zurückverkauft wurden. Bevor die englischen Versicherungsgesellschaft auf dieses Vermögen einen Arrest erwirken konnten, war es Weber aber gelungen, von dem Präsidenten des zuständigen Bankauschusses eine Freigabe zu erwirken.

## Streikunruhen in Wadenburg

Große Erörterung

**Wadenburg, 14. Oktober**  
Im Wadensburger Revier ist seit mehreren Wochen zu größeren Ansammlungen der Streikenden vor Sebnitz mittelgeschritten gekommen. Diese Ansammlungen sind darauf zurückzuführen, daß die Not der streikenden Bevölkerung sehr groß geworden ist. Außerdem ist die Bevölkerung, wie von gewerkschaftlicher Seite mitgeteilt wird, darüber erörtert, daß die Schlichtungsbeurteilungen bis jetzt zu keinem annehmbaren Resultat geführt haben. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Notstandsarbeiten auf Erben, die für die Gasterverpflegung außerordentlich wichtig sind, weigern werden, die Notstandsarbeiten fortzuführen.

## Dumess Feuilleton

Ein Doktor Eisenbarth

Ein neuer Doktor Eisenbarth ist in Georgsriede in Höhen nahe der sächsischen Grenze verheiratet worden. Unzählige Menschen sind seinem Treiben zum Opfer gefallen. Der neue Doktor Eisenbarth ist ein Zimmermann namens Reswetter, der nicht einmal orthographisch richtig schreiben kann. Reswetter ließ die Nachrich aufstreuen, daß er die Frau eines Arbeiters Güttler aus Oberriesenborn in Sachsen, die blind zu ihm gekommen sei, sehend gemacht hätte. Nach verfrühter er durch Mittelstunde, daß ein Köhner, dem man in der Stadt eines Ortes in Gersdorf ein Bein hätte abnehmen wollen, von ihm vollständig geheilt worden sei. Der letztere Fall war frei erfunden, während im ersteren Falle gerade umgekehrt die Frau infolge der Behandlung durch Reswetter erst blind geworden ist. Die Gerüchte taten aber ihre Wirkung, wöchentlich erhielt Reswetter den Besuch von mindestens 30 bis 40 Patienten. Er fuhr mit seinem Automobil umher und hatte namentlich harten Zubrusch aus Sachsen, selbst aus dem fernsten Dresden eilten die Gläubigen zu ihm. Reswetter ließ sich natürlich seine Ordinationen gegen Bezahlung besorgen. Rezepte schrieb er vorwärtsbald nicht, sondern verkaufte selber alle möglichen Mixturen. Die Generaldarmerie hat zum Reswetter endlich wegen Kurpfuscherei verurteilt.

## Die Tierfreundin

Ein amüsanter Prozess, in dessen Mittelpunkt ein junger Panther stand, fand vor dem Friedensrichter des französischen Südkontinentes in dem Dorf Hiesau statt. Der junge und schöne Frau Renet Zeece war vor einigen Monaten von einem Bekannten nach seiner Rückkehr aus Guinea ein junger Panther übergeben worden, den sie Carouge taufte und in einem schönen Käfig bei sich aufnahm. Damit war aber der Bürgermeister von Hiesau nicht einverstanden; er verlangte, auf Grund einer alten Gesetzvorschrift, daß die junge Dame die „unzweifelbare Bestie“, wie er den Panther nannte, aus ihrem

Käfig entferne. Frau Zeece lehnte das ab; die Sache kam so vor den Richter.

In der Verhandlung nahm fast ganz Isidore teil. Eine Laichsalbe jagte die andere. Während der Bürgermeister behauptete, die Bestie wolle und fähig, machte seine tierliebende Widerwärtin daraus aufmerkbar, daß man in einer Entfernung von 1/4 Meilen vom Käfig nicht den leichten Geruch verpüre; überdies brülle der Panther nicht, sondern „miaue“ nur. Der Verteidiger der Tierliebenden warf dem Bürgermeister vor Isidore Adam vor, daß er seine Amtsbefugnis überschritten habe. Er erinnerte u. a. an einen belandeten Maler, der fünf Schatelle, einen Affen und eine „gezeichnete“ Langkatte bei sich beherbergt habe. — Das Gericht verurteilte die Tierfreundin Frau Zeece zu zwei Francs Geldstrafe. Da die Tierliebende Berufung einlegte, wurde der Prozess noch einmal in aller Öffentlichkeit aufgestellt werden. Der Panther, „das liebe Tierchen“, wie ihn seine Besitzerin nannte, läßt sich gegenwärtig in der Schaufensterlampe eines Pariser Pelzwarengeschäftes bestaunen.

## Ein merkwürdiger Passant

In Bromberg bemerkten Fußgänger eines Abends einen selbst an angelegenen Menschen ruhigen Schrittes emhergehen. Er hatte einen verbundenen Kopf und war nur mit einem Hemd und einer Art Nachjacke bekleidet. Wenn auch der Abend sehr lau war, war diese Bekleidung doch etwas leicht, und der Passant zeigte nicht geringes Aufsehen. Man mußte nicht recht, ob man es mit einem Narr oder mit einem Fren zu tun hatte. In einer Streifenstraße warf der seltsame Fußwandler seine Nachjacke ab, entledigte sich seines Hemdes und setzte zum allgemeinen Entsetzen seinen Weg spitternackend fort. Am Hotel Adler nahm man ihn schließlich fest und schobte ihn in das Notgebäude. Wie sich dann herausstellte, handelte es sich um einen Geisteskranken, der aus dem südlichen Krankenhause entwichen war.

## Ein Niesenhai

Von Dampfer „St. Pauli“ wurde in Ruzhoben ein Niesenhai gefangen, der am 3. Oktober in der Ruzh-Bucht an der Westküste Islands in etwa 100 Meter tiefem Wasser ge-

funden wurde. Der Fisch ist etwa 9 Meter lang und wiegt etwa 7000 Pfund. Aus der fast 20 Zentner wiegenden Leber wurden drei Pfund Fett gewonnen. Es handelt sich bei dem Fisch um eine Bakardart eines Haies mit isolierten Wertmolen, z. B. Varten im Wall. Als Vageninbild wurden alle möglichen Fischarten und andere Tiere gefunden. Der Fang des Fisches ist einem Zufall zu verdanken. Eine Trofke hatte sich in die Kiemen verwickelt, wodurch es möglich war, das Meerungeheuer zu fangen.

Die größte Kuppel der Welt. Der Bau der Leipziger Großmarkthalle ist das gewaltigste und interessanteste Projekt eines Stadtbauwesens, das gegenwärtig existiert. Die Kuppel überspannt rund 6000 Quadratmeter und hat einen Durchmesser von 76 Metern gegenüber 65 Meter der Kuppel der Breslauer Fahrhunderthalle. Unter Anwendung besonderer Vorrichtungsmittel wurde die Kuppel, die auf einem dreistöckigen Holzgerüst aufgebaut worden war, auf die Unterlage abgeleitet.

Dachstuhlgeräten in Berliner Schulen. Der Magistrat Berlin hat seinen Bezirkschuldeputationen empfohlen, bei Umbauten die Dächer nicht mehr spitzwinklig anzulegen, sondern als Fläche. Die zunehmende Verflechtung der Luft und der immer stärker wachsende Verkehr zwingen zu hygienischen Verbesserungen in den Schulen. Auf diesen Dachstuhlgeräten können der Unterricht und gegebenenfalls auch wissenschaftliche Stunden abgehalten werden. Diese Auflockerung der Stadtbauweise stellt einen weiteren Schritt dazu dar, unsere Schüler gänzlich ins Freie zu führen.

Barman in Kotonno. Julius Barman tritt in den nächsten Tagen in Kotonno ein. Er führt mit der kantonischen Regierung Unterhandlungen wegen Schaffung einer kantonischen Bundeslotterie. Barman will das ganze Unternehmen unter der Bedingung finanzieren, daß die Regierung ihm das Monopol für alle Frachten auf dem Wasserwege überläßt. Gleichzeitig hat Julius Barman der kantonen Stadterhaltung den Vorschlag gemacht, in Kotonno eine elektrische Straßenbahn zu errichten. Voraussetzungsweise wird die Stadt Kotonno diesen Vorschlag aufnehmen.

### Oeffligkeits- und Gefelligkeitshaltung

Die große volkswirtschaftliche Bedeutung, die das Gefelligkeits- für unser Vaterland hat, und die Pflicht des Staates und der Gemeinden, die Gefelligkeitshaltung zu fördern, erklären am besten folgende Beispiele:

1927 wurden in Deutschland für 24 Millionen Mark lebendes Geflügel und für 244,5 Millionen Mark Eier eingeführt. Für diese Summen hätte man 1342 Einfamilienhäuser zu 20 000 Mark das Stück erbauen können, wenn die Gefelligkeitshaltung im Vaterland so groß gewesen wäre, daß diese Einfuhr in der Höhe möglich gewesen wäre. Die Wirtschaftlichkeit der Gefelligkeitshaltung wird klar, wenn man bedenkt, daß eine Kuh nicht mehr Lebergesch als 37 Legehennen liefert, sie erfordert aber über das Doppelte an Anlagkapital und das Fünffache an Futterkosten. Ein Mann kann 1200 Legehennen und mehr befragen. Der Wert der Erzeugnisse der Gefelligkeitshaltung beträgt jährlich 650 Millionen Mark, und dennoch müssen für über 300 Millionen Mark Geflügelzuchtstoffe eingeführt werden. Im Vergleich mit den Erzeugnissen Deutschlands von jährlich 150 Millionen Mark wird dies eine ganz gemaltige Summe! Nicht nur die Behörden müssen die Züchtung fördern, sondern auch der einzelne Züchter selbst. Der Landwirt muß durch die Haltung von Hühnerställen den durchschnittlichen Jahresertrag von 70 bis 80 Stück auf 120 Stück steigern; durch weitere Steigerung im Laufe der Jahre auf 150 Eier jährlich wird Deutschland aus einem Eierimportland zu einem Ausfuhrlande werden.

### Die Heidelberger Tagung der D.L.G.

Heidelbergl, 14. Oktober

In Heidelberg hat die diesjährige Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft begonnen. Die tagelange Arbeit dieser Tagung wird sich in rund 100 Versammlungen und Sitzungen abspielen. Im einzelnen ist man u. a. bestrbt, in Sonderausstellungen die Förderung der Tierzucht zu beraten,

um die Ausleistungen erheblich steigern zu können. Vom Deutschen Rinderleistungsbuch ist die Herausgabe des gedruckten Leistungsbuches in Aussicht genommen. Der Untersuchungsausschuss für Schöpsenleistungsprüfungen beschäftigt sich mit der Braunkohlener Erntehilfen des Reichsverbandes der Deutschen Fleischwarenindustrie. In der Sitzung des Sonderausschusses für Weizenarbeit wurde die Beschaffung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Mexiko in Aussicht genommen. Eine andere bedeutende Sonderausstellung beschäftigt sich mit der Frage der Vorteile der Weizen-Silage in der hiesigen Wirtschaft und der Enttaltung des Maisbaues in Deutschland überhaupt. Dabei kam zum Ausdruck, daß als Grundlage eines sicheren Maisbaues in Deutschland mit wirtschaftlichen Auswirkungen der Silo-Maisbau in Frage käme, der auf bodenständigen deutschen Saatgut beruhe. Für den Körnermais empfehle sich eine möglichst frühe Saatzeit, während der Silomais mit Vorteil später gesät werde. Die geringe Arbeitsbeanspruchung neben der Ertragsicherheit spreche sehr zugunsten des Silomaisbaues.

### Schiffe in Not

New York, 13. Oktober

Das Küstenwachschiff „Smith“ mit 13 Mann Besatzung, das im Pazifischen Ozean außerhalb des Hafens von St. Francisco in der Freitagnacht von einem orkanartigen Sturm erfasst wurde und SOS-Rufe gab, hat nach Mitternacht keine Nachricht mehr gegeben und wird als verloren angesehen. Schiffe, die dem sinkenden Schiffe zu Hilfe eilten, fanden an der Unglücksstelle keine Spur mehr vom Schiff.

Seit sechs Tagen ist der landesliche Regierungsdampfer „George W. Yates“ mit 83 Mann Besatzung überfällig, der vom Fort Nelson nach Fort Churchill unterwegs war. Piloter, die von der Regierungslinien Manitoba aufstiegen, um das vermisste Schiff in den arktischen Gewässern zu suchen, kehrten erfolglos heim.

### Spiel und Sport

#### Deutsches Sportforum

Am Freitag fanden sich die Schwimmer und Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden mit denen der Verbände im Deutschen Sportforum Berlin-Grünendald zusammen, um das neue Schwimmbeden einzuhängen. Das Wetter war kalt und unfreundlich, und trotzdem ließen es sich einige Anwesende nicht nehmen, als erlie das herrliche Schwimmbeden benutzt zu haben. Hier hat man etwas ganz Neues gesehen und man Wasserball- und Nichtschwimmerbeden der Umkleehütte der Schwimmhalle feillich anordnete. Ein sechsbeger Sprungturm sucht seinesgleichen. Der Boden des Bedens, mit grünen Kacheln ausgelegt, ist sichtbar und trägt somit allen gesundheitlichen Anforderungen vollkommene Rechnung.

Es war ein buntes Bild, das sich dem Auge entrollte. Flaggen des Reiches, der deutschen Länder mit denen der verschiedenen deutschen Schwimms- und Turnvereine waren bemittelt. Unter der Anwesenheit bemerkte man den preussischen Wohlfahrtsminister Dr. Hirtzfelder, den Reichstagspräsidenten Lobe, Vertreter fast aller Ministerien und eine Anzahl Parlamentarier. Der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Weisheitsübungen, Staatssekretär a. D. Dr. Weisbach, leitete den Staatsminister Dr. Hirtzfelder nach dessen Worten das Schwimmbaden in Zukunft genannt wird, sowie allen anderen, die sich für die Schaffung der neuen Sportstätte eingesetzt hatten, seinen Dank ab.

Der preussische Wohlfahrtsminister dankte mit einer Rede, die in einem Referat für die deutsche Sportbewegung anklang. Nach großem Beifall ergiff der zweite Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes das Wort. Neben einer eingehenden Besprechung hervorragender Sportfunktionäre fand die Feier durch Schwimmvorführungen einer würdigen Abschluß.



## DIE STETE FRISCHE-

Je frischer — desto besser! Diesen Grundsatz haben sich die Rama-Werke ganz besonders zu eigen gemacht: es gibt dort kein Margarinelager. Noch am Abend des Herstellungstages erfolgt der Versand in Spezialwaggons als Eilgut in alle Städte des Reiches. Flinke Autos übernehmen in den Bestimmungsorten die Verteilung der VERA an die einzelnen Geschäfte. Das eigene verzweigte Speditionsnetz der Rama-Werke verbürgt der Hausfrau die stete Frische der VERA und auch dadurch ihre erlesene Qualität. Zu allem fñgt sich wirkliche Preiswürdigkeit. So erfüllt VERA ganz den hohen Sinn des Gebotes: Dienst am Haushalt.

# MARGARINE

# VERA

1<sup>te</sup> Dienst am Haushalt  
85 Pf.

### Preuß. Süddeutsche Klassenlotterie

Zur 1. Klasse 32. (258) Lotterie, Ziehung am 19. und 20. Oktober, empfiehlt und verleiht, auch unter Nachnahme

Anteil	Vierteil	Halbe	Ganze Lose
à 3.—	6.—	12.—	24.— Wfr.

Staatl. Lotterie-Einnahme von König. Wittenberg, Cönniger Str. 20. Tel. 686. Postfachkonto Leipzig 27138.

### Prima frisches Rindfleisch und frische Flecke

empfiehlt **Willy Röh**

### 10 starke Ferkel

verkauft preiswert **Franz Kramer, Gahß**

### F. N. Motorräder

9 PS-Viel-Motor große Vereifung **Grandprix 950,— RM.**

**Auto-Heinze,** Wittenberg, Berliner Straße 22 3] Februar 2040

### Junge Hühner

verkauft **Mähre, Wunder Begelei**

### Spielkarten

empfiehlt **Rich. Arnold**

### Kleine Anzeigen

wie Gesuche, Angebote, Verkäufe usw. sollen

### nur gegen Barzahlung

aufgegeben werden, da nach die Einholung der kleinen Beträge hierfür bei mehrmaligen unglücklichen Wegen meist mehr Kosten verursacht wie der Rechnungsbeitrag ansmacht. Wir ersuchen daher, die kleinen Anzeigen bei Aufgabe bezahlen zu wollen **General-Anzeiger.**

### Schloßer u. Dreherlehrling für Maschinenbau

süß sofort oder später gesucht Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

### Gewerbeverein

Mittwoch, den 17. Oktober, abends 1/9 Uhr im Hotel Palmbaum

### Versammlung

Um zahlreiches Erscheinen bitten **Der Vorstand**

Sonnabend abend 1/11 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

der Tischlermeister  
**Ernst Miertzschke**

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an  
**Paul Miertzschke**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.



### Zum Einweichen der Wäsche nur

# Henko

Henko-Weichsoda macht das umständliche Vorweichen der Wäsche überflüssig. Überlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

### Danksagung.

Allen denen, die uns bei dem herben Verlust, den wir erlitten haben, durch Wort und Schrift, durch Kranzspenden ihre Teilnahme bezeugten, danken wir hierdurch recht innig. Recht herzlichen Dank auch Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Alle Zeichen der Liebe haben unserm Herzen wohlgetan.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Martha Richter**



# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages; / Wochenliche Beilagen: Landmanns Sonntagblatt und Musikisches Unterhaltungsblatt. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung dsm. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die billigste Preiskategorie oder deren Raum 15 Pfg., die Spezialkategorie 40 Pfg., Ausnahmestellen 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe und deutliche geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gebühr erhoben. Bei Anzeigen von über 100 Zeilen, die den Charakter von Anzeigen haben, ist der Anzeigenpreis vorab zu zahlen. Der Anzeigenpreis ist für die erste Zeile und die ersten 10 Zeilen zu zahlen. Größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 122

Dienstag, den 16. Oktober 1928

30. Jahrg.

Donnerstag, den 18. Oktober,

## Schweinemarkt

in Kemberg  
Der Markt beginnt um 8 Uhr.  
Kemberg, den 11. Oktober 1928.  
[47] Der Magistrat.

## Personenstandsaufnahme.

Die Wohnungs-, Hauslisten und Betriebsblätter sind sofort in der Stadtschreiberei abzugeben.  
Kemberg, den 15. Oktober 1928.  
[49] Der Magistrat.

## Neues in Kürze

Interessante Meldungen aus Nah und Fern

Reichsminister Dr. Brüning hat am Sonntag nach Baden-Baden ab, um von seiner erkrankten Nichte nach Berlin noch einige Tage in einem anderen bekannten rheinischen Kurort zu verbringen.

Der Preussische Staatsrat, der am 29. September seine letzte Sitzung abgehalten hat, wird voraussichtlich am Dienstag, den 23. Oktober dieses Jahres, zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammentreten.

Bei der Besprechung der Bodner Gewerkschaften ist der erwartete Generalfreibleibung zur Unterstützung der Lohnbewegung der Textilarbeiter gefast worden. Der Generalfreibleibung wird nach dem Zusammenkommen des Reichstages erfolgen.

Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Sonntag ab ihrer Ferienpause in Dresden mit der Frage des Panzerkreuzers. In der ausführlichen Aussprache kam die Generalfreibleibung gegen den Bau des Panzerkreuzers allgemein zum Ausdruck. Eine Beschleunigung der Freibleibung wird nach dem Zusammenkommen des Reichstages erfolgen.

## In Lakehurst

Ein panischer Sonntag

Der Landungsplatz für das Zeppelin-Luftschiff war schon am Sonntag zur Aufnahme des Luftschiffes bereit. Lakehurst, der kleine Flughafen, der im Mittelpunkt des Weltinteresses steht, von dem aus die Nachrichten in alle Welt verbreitet werden, arbeitete fleißig an der Vervollständigung seiner Nachrichtenstellen. Die Telegraphenmasten wurden kontrolliert, verbessert, in 15 große amerikanische Zeppelinsäulen legen eigene Drahtverbindungen. Eine riesige Halle diente der Presse, um im Augenblick des ersten

aus dem Wege zu gehen. Nachdem man diesem glücklich ausweichen war, wurde Madeta angefliegen und ein Beutel Post in die Heimat abgeworfen. Dieser fiel wohl ins Wasser, wurde aber aufgefischt. Nach einer scharfen Drehung nach Nordwest nahm man wieder Kurs auf New York, um wieder einzuweisen die Höhe des amerikanischen Landungsortes zu erreichen, denn die Verlängerung der südwestlichen Route hätte einen Ausstieg zur karibischen See bedeutet. Etwa 80 Meilen südlich wurden die Azoren passiert und gerade Kurs auf die Bermuda-Inseln genommen. Am Bord des Schiffes gab es nur ein Urteil des Lobes über die Schönheit der Fahrt, wenn auch einige Passagiere der Wärme (in einem verschleierten) kritisch wurden. Lakehurst war benachrichtigt, daß der Zeppelin am Sonntagabend mitteleropäischer Zeit eintreffen würde.

Graf Zeppelin hat am Sonntag ab in der Vorkordstabilisierungslage eine Beschädigung erlitten, die indes durch die sofort vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten behoben worden ist. Diese Arbeiten während der Fahrt über dem Meerespiegel stellen eine ganz außerordentliche Leistung der dabei beteiligten Ingenieure dar. Natürlich hat während dieser Reparaturen das Vorwärtsschreiten sehr verlangsamert. Am Sonntag ist es in guter Fahrt weiter vorwärts gefahren, hat um etwa 16.30 Uhr mitteleropäischer Zeit die Bermuda-Inseln überflogen und Kap Satteras angesteuert. Stärkere Gegenwinde, die zeitweise offenbar zu schweren Stürmen ausarteten, haben Dr. Goerner dazu genötigt, zurückzugehen.

Infolge dieses durch das schlechte Wetter verursachten Zeitverlustes war es unmöglich geworden, Lakehurst noch am Sonntag zu erreichen. Die Landung ist auf Montag verschieben worden. Dr. Goerner konnte diese Entschluß um so leichter fassen, als er über Betriebsstoff für 129 Stunden verfügt, während das Vorwärtsschreiten für 129 Stunden rund 100 Stunden in der Luft gewesen sein wird.

## Die Versicherung des „Graf Zeppelin“

Das Versicherungsproblem des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ist bei der Neuartigkeit des Risikos sehr schwierig, insbesondere, solange kein Versicherer noch nicht Gelegenheit gegeben ist, den nötigen Ausweis zu finden, der versicherungstechnisch nur durch das Gesetz der großen Zahl bestimmt wird. Die Firma L. Z. 1277 hat sich auch diesem wieder alle deutschen Versicherungsgesellschaften an der Versicherung des „Graf Zeppelin“. Der Versicherungsbetrag des Luftschiffes ist mit 3,2 Millionen festgesetzt worden. Die Versicherung selbst ist aber nur in Höhe von 75 v. H. dieser Summe abgeschlossen worden, also mit 2,4 Millionen Mark. Die Versicherungsprämien sind dabei sehr erheblich. Die Versicherungsanstalt ist auf alle Fahrten mit Beginn der Probefahrten bemessen worden. Um aus dieser provisorischen Erklärung ein Bild von dem Umfang des Risikos zu gewinnen und im Interesse der Förderung des Versicherungsgewerbes in der Luftschiffahrt nimmt Direktor Ditzka in der Amerikasfahrt teil.

## Der Rückflug des „Graf Zeppelin“

Passagiere haben sich schon gemeldet

Lakehurst, 14. Oktober  
Dr. Anstien, der frühere Konstruktör der Zeppelinwerke in Friedrichshafen und jetzige Vizepräsident der Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft in Akron, Ohio, erklärte, der „Graf Zeppelin“ dürfte sich bald seine Rückreise antreten, denn sowohl er, als auch Dr. Goerner noch in diesem Jahre einen zweiten Anflug zu unternehmen. Nach auf seiner Rückreise werde das Luftschiff wahrscheinlich einige Passagiere mitnehmen. Es lagen bereits mehrere Anfragen von Personen vor, die die Rückfahrt mitmachen möchten.

## Die Auflösung der Gutsbezirke in Preußen

Berlin, 14. Oktober

Die durch das Gesetz vom 27. Dezember 1927 angeordnete Auflösung der Gutsbezirke in Preußen ist zum größten Teil durchgeführt. Für die Neuregelung kommen bekanntlich drei Wege in Frage: 1. der Gutsbezirk wird zu einer selbständigen Gemeinde gemacht; 2. mehrere Gutsbezirke werden zu einer Gemeinde zusammengeschlossen; 3. der Gutsbezirk wird mit einer bestehenden Gemeinde vereinigt. Die Mitteilungen über die Art der Auflösung werden fortlaufend von den Landräumen veröffentlicht. Der bei einem Anflug von etwa 800 Gutsbezirken ist die Entscheidung noch nicht getroffen. Während nach dem in der veröffentlichten Wege von Landräumen gefassten Beschlüssen die Wahlen für die kommunalen Körperschaften allgemein im letzten Vierteljahr 1929 stattfinden sollen, werden die Wahlen für die durch die Auflösung der Gutsbezirke neu geschaffenen kommunalen Gebilde am 2. Dezember d. J. stattfinden.

## Eine Warnung

Wie für die Fremdenlegion geworden wird

London, 14. Oktober

Das Schöffengericht London verurteilte den 1875 in Saarbrücken geborenen Karl Widdig wegen Vergehens der falschen Erbauung gemäß § 141 StGB zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Die Verhandlung ergab einen Einblick in das System der Werbungen zur Fremdenlegion.

Der Angeklagte führte zunächst drei junge Leute der Kaserne in Neuß ab, wo sie verpackt wurden und überreichten. Am nächsten Morgen wurden sie nach dem Markt nach Zwettl abgeführt und den Markt gegeben. Der Angeklagte fügte über in London aus und ließ seine Opfer in London zum zweiten Male anwerben, wo sie nochmals mit je zehn Mark Taschengeld zur Grenze geschickt wurden. Die deutsche Polizei hatte sie dann aber ergriffen. In beiden Fällen wurde die Anwerbung durch einen französischen Offizier hollagen. Es liegt somit fest, daß die Anwerbung zur Fremdenlegion auch durch Angehörige der Besatzungsmacht erfolgt.

## Angriffe auf Englands Politik

Lloyd George über das Flottenabkommen

London, 14. Oktober

In einer großen Rede Lloyd Georges, die der Mittelpunkt des Parteitag der englischen Liberalen war, spielte die Außenpolitik und in ihrer wiederum die Kritik des englisch-französischen Flottenabkommens eine besondere Rolle. Der Führer der liberalen Partei hat dieses Abkommen als die Wurzel bezeichnet, aus der die Gefahr eines neuen Krieges für Europa erwachsen könnte. England habe sich durch dieses Abkommen selbst in eine gefährliche Lage gebracht, indem es die Abfertigung der britischen Flotte auf die Dauer von 10 Jahren festsetzte, während die französische Flotte in 10 Jahren erneuert werden könne. Lloyd George hat die französische Flotte als eine gefährliche Waffe bezeichnet, die in der Hand der Liberalen eine gefährliche Waffe sein.

## Der Dokumentendiebstahl

10 000 Dollar Schmiergeld?

Die Angelegenheit des Dokumentendiebstahls, durch den die Einzelheiten des Flottenabkommens bekannt wurden, nimmt weiter ihren Gang. Nachdem der amerikanische Journalist Dora von Frankreich den Warden gefasst hat, sucht man dort die Schuldigen für die Auslieferung der Dokumente oder doch geeignete Persönlichkeiten, die man als schuldig hinführen kann. Man scheint in der Person eines jungen, hiesigen und ungeschickten Diplomaten und eines Journalisten gefunden zu haben, der diesem für mehrere Stunden die geheimen Papiere aus den Händen genommen und dem Amerikaner zur Kenntnis gebracht haben soll. Es wird auch behauptet, daß die Beteiligten für diese Diebstahlsaktion mit einer beträchtlichen Summe, angeblich mit 10 000 Dollar, bezahlt worden seien. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, und man wird in den nächsten Tagen zweifellos noch mancherlei Einzelheiten über die Affäre zu hören bekommen. Man wird dabei freilich immer eine gewisse Skepsis beobachten müssen, denn manche Anzeichen sprechen dafür, daß die wirklich Schuldigen an erheblich höherer Stelle zu vermuten sind und jenseits von Frankreich wie von englischen Staatsbeamten aus vermutet werden. Sie haben mit ihrem Untertun die Arbeit des Diebstahls der Dokumente zu unterstützen, und vielen sich, nachdem dieses Spiel gelungen ist, zurück, um andere für sich hüten zu lassen.

## Die Tragödie des französischen U-Bootes

„Ondine“ gesunken

Paris, 13. Oktober

Nach einer Havas-Meldung ist das französische U-Boot „Ondine“, über dessen Verbleib bisher keine Nachrichten vorliegen, am 3. Oktober in der Nähe von Cap Finistere von dem griechischen Dampfer „Caterina Coulandris“ gerammt und zum Sinken gebracht worden. Nach den Angaben der Besatzung von drei Offizieren und 40 Mann fehlt bisher jede Nachricht. Das Unglück soll sich gegen 11 Uhr nachts ereignet haben. Der Kommandant des zweiten Geschwaders, Admiral Herr, hat den auf Suche befindlichen Torpedoboote funktographisch Orber gegeben, nach Cap Finistere zu fahren.

## Zugzusammenstoß in Glasgow

London, 14. Oktober

In England ereignete sich ein Eisenbahnunglück, das durch seine Begleitumstände leicht zu einer katastrophischen größeren Ausmaßes hätte führen können. Auf den von Glasgow abfahrenden London-Express stieß in einem Tunnel zur Zeit eines frühen Morgenlichtes ein leerer Personenzug. Durch den heftigen Zusammenstoß entgleisten die drei letzten Wagen des Expresszuges und die Lokomotive des Leertuges. Ein Fahrgast kam ums Leben, 50 Reisende wurden verletzt.



Nordseeatlant Norddeich, von englischen und amerikanischen Arbeiterdiensten unterstützt, nahm „Graf Zeppelin“ nicht durch Kavern, sondern bei Madeta an, um einem Sturmzentrum